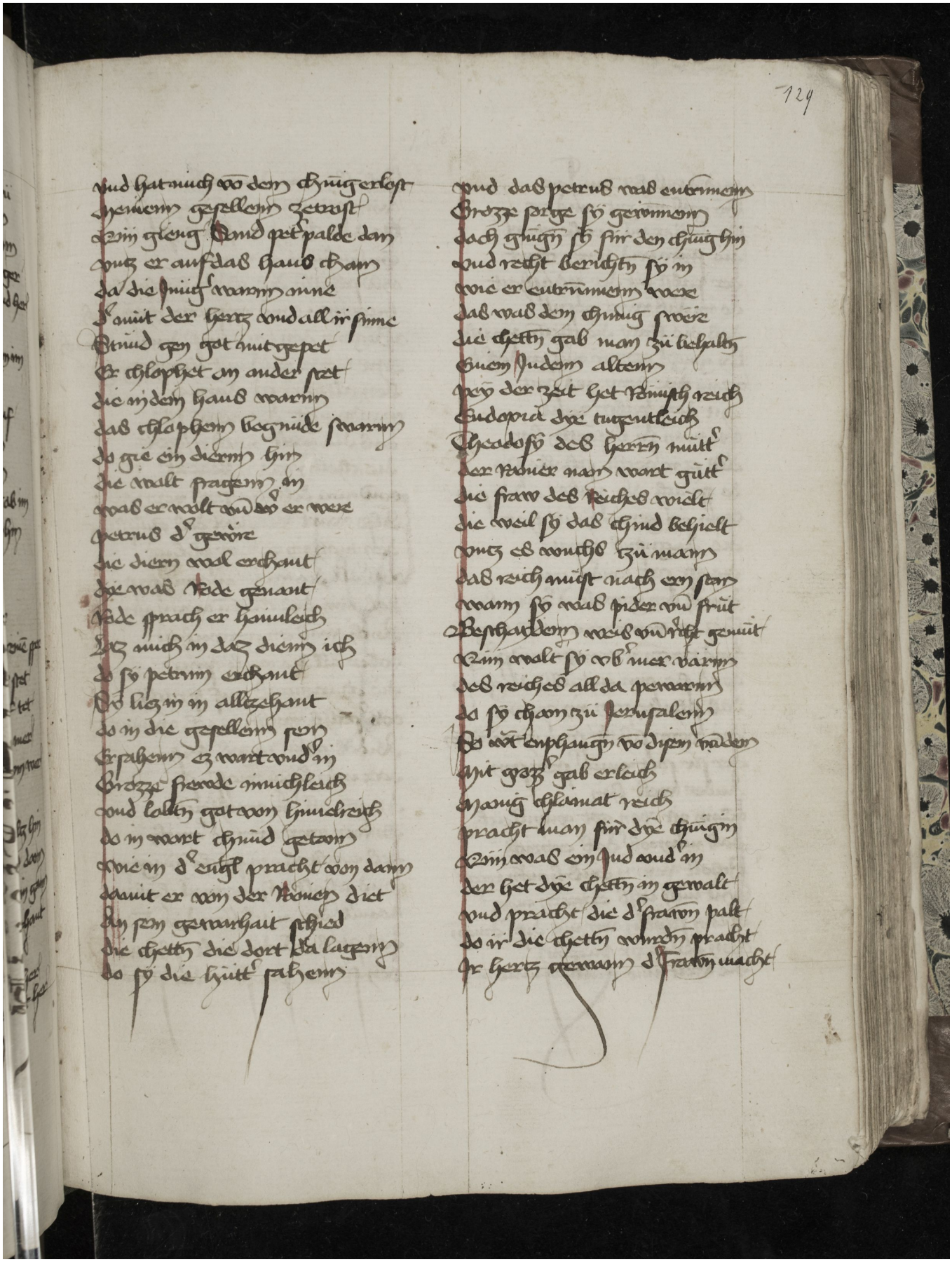
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



129

und hat mich von dem chunig erlost
seinem gesellen zetrost
darin gieng sand petpalde dan
unz er auf das haus cham
da die jungf[rawen] warn inne
d[a]mit der hertz und all ir sinne
stund gen got mit gepet
er schlopfet an ander pet
die in dem haus warn
das schlaphem begnide swarm
do gie ein dierne hin
die walt fragern in
was er wolt und wer er were
petrus d[a] gerore
die diern wol erchant
die was rode genant
rode sprach er himlich
lutz mich in daz diern ich
do sie petrum erchant
do liez in in alltzehant
do in die gesellen sein
erpahen er wart und in
grozze freude innichleich
und lobten got von himelreich
do in wart chund getan
wie in d[a] engel pracht von dann
damit er von der konigin dict
in sein gewarhait schid
die chetten die dort da lagen
do sie die hutt[er] sahen

und das petrus was entrunnen
grozze sorge sie gewunnen
dach chugen sie fur den chunig hin
und recht berichten sie in
wie er entrunnen were
das was dem chunig swere
die chetten gab man zu lichalten
chuen iudem altem
dey der zeit het romisch reich
iudopria die tugentleich
theodosi des herren mutt[er]
der konigin nam wart gutt[er]
die frau des reiches wolt
die weil sie das chind behielt
unz es wuchs zu man
das reich muest nach ein stan
warm so was pider und frut
besphaidem weis und recht gemut
darin walt sie ob[er] mer warm
des reiches all da gewarm
do sie cham zu jerusalem
sie wol enphangen wo dicken
mit gotz gab erleich
manig chlainat reich
pracht man fur die chungin
darin was ein iud und in
der het die chetten in gewalt
und pracht die d[a]rauf palt
do ir die chetten wunden pracht
ir hertz erwarm d[a] frauen macht